

SPD-Stadtratsfraktion  
Herrn  
Walter Feiniler  
Christian-Dathan-Straße 7  
67346 Speyer



**Monika Kabs**  
Bürgermeisterin

**Stadthaus**  
Maximilianstraße 100  
67346 Speyer  
Zimmer 106

1. Juli 2021

**Prüfantrag zur Sanierung der Jugendcafés vom 9. November 2020;  
Stadtratssitzung vom 19. November 2020 – Vorlage Nr. 0511/2020,  
hier: Bericht der Verwaltung über das Prüfungsergebnis.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Jugendcafés in Speyer sind wichtige Institutionen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Die OKJA Speyer legt den Fokus ihrer Arbeit auf die Jugendlichen und deren Weg zur Autonomie. Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, sich zu verantwortungsbewussten, demokratisch handelnden Persönlichkeiten zu entwickeln. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit erarbeitet gemeinsam mit den Jugendlichen eine sinnhafte Freizeitgestaltung und stellt deren Ressourcen und Stärken heraus. Des Weiteren vernetzt sie sich innerhalb der Stadt und gestaltet mit den anderen Akteurinnen und Akteuren einen fachlichen Diskurs, um die Jugendförderung weiterzuentwickeln. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eine Leistung der Stadt Speyer nach dem Sozialgesetzbuch – Achtes Buch- und wird auch von ihr finanziell getragen.

Die OKJA ist ihrem Wesen, ihren Arbeitsweisen und Maßnahmen nach „offen“, weil sie sich an den sich ständig verändernden Inhalten und Interessen von jungen Menschen orientiert. Der Zugang zu den Angeboten ist niederschwellig und unkompliziert. Das Mitwirken der jungen Menschen ist freiwillig und nicht an eine Mitgliedschaft gebunden. Schwerpunkt der OKJA ist die Freizeitgestaltung; sie eröffnet Kindern und Jugendlichen zugleich einen Zugang zu bildungsbezogenen, kulturellen und sportlichen Angeboten. Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an alle Kinder und Jugendliche. Das Kinder- und Jugendbild, von dem in der OKJA ausgegangen wird, ist grundsätzlich positiv: Im Blick stehen nicht die möglichen Gefährdungen, denen Kinder und Jugendliche ausgesetzt sein könnten, sondern die Stärkung der jungen Menschen in ihrer Entwicklung.

**Telefon**  
(06232) 142 204  
**Telefax**  
(06232) 142 499  
**E-Mail**  
monika.kabs@stadt-speyer.de  
**Internet**  
www.speyer.de

Zum Angebot der OKJA rechnet man Kinder- und Jugendeinrichtungen wie Jugendzentren, Jugendclubs, Jugendfreizeitstätten oder Häuser der offenen Tür. Darüber hinaus sind Abenteuerspielplätze, Spielmobile sowie andere mobile und aufsuchende Angebote Teil dieser Infrastruktur. Träger der Einrichtungen sind sowohl die Kommunen als auch freie Träger wie beispielsweise die Wohlfahrtsverbände. Obwohl sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit grundsätzlich an alle jungen Menschen richtet, erreicht sie benachteiligte Kinder und Jugendliche, die unter schwierigen wirtschaftlichen und familiären Verhältnissen aufwachsen in überdurchschnittlichem Maße. Von den Angeboten der OKJA profitieren also gerade auch solche Kinder und Jugendliche in besonderer Weise, die aufgrund ihrer Herkunft häufig weniger Zugang zu freizeitbezogenen und kulturellen Angeboten haben.

Der Stadtverwaltung ist es ein großes Anliegen die außerschulische Bildung und gute Arbeit der Jugendcafés in Speyer zu fördern. Es ist erforderlich, die Jugendcafés stetig weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen der Zielgruppen anzupassen. In jedem Fall muss eines der basalen Ziele „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ sein. Junge Menschen müssen lernen nachhaltig und Ressourcen schonend zu leben. Die Gebäude müssen diese pädagogischen Ziele der Cafés widerspiegeln und durch ihre Einrichtung und Struktur fördern.

Das **Jugendcafé in Speyer West** hat in einer ersten Umbaumaßnahme 2012 einen zusätzlichen Tanzraum erhalten. Die alten Umkleide- und Duschräume des Sportplatzes wurden dafür umgebaut und renoviert. Zusätzlich sind für dieses Jahr eine Ergänzung mit einem zusätzlichen Lagercontainer, sowie einem Minispielfeld und einer Zuwegung vom Bachuferweg / Laufbahn beauftragt.

Baulich besteht das Jugendcafé West aus einer Containeranlage und einem ehemaligen Umkleidegebäude des Sportplatzes. Das Dach des Umkleidegebäudes wurde 2011 saniert. Auf das vorhandene Dach wurde eine Holzkonstruktion gebaut um ein flachgeneigtes Pultdach zu realisieren. Auf diese Holzkonstruktion wurden gedämmte Sandwichplatten gelegt. Diese sind nicht zur Ertüchtigung als Gründach geeignet. Weder statisch noch konstruktiv. Die bestehende Containeranlage wurde 2010 aus der damaligen Klosterschule für das Jugendcafé in das Woogbachtal umgestellt. Auch diese sind konstruktiv nicht für ein Gründach geeignet. Ob eine Photovoltaik-Anlage möglich ist, kann zusammen mit den SWS geprüft werden. Dies wäre, wenn die Verschattung durch die angrenzenden Bäume den Wirkungsgrad nicht zu gering macht, auch nur auf der Containeranlage möglich. Im Vorfeld muss für ein solches Vorhaben die Statik der Container geprüft werden. Sollten beide Prüfungen für eine Photovoltaik-Anlage sprechen, belaufen sich die Kosten für die Anschaffung und Installation - je nach Größe der Anlage - auf € 7.500 bis € 12.000.

Die Abteilung 160 – EDV hat geprüft, inwieweit das Jugendcafé mit Breitbandinternet versorgt werden kann. Dazu wurden sowohl von der Telekom als auch von der SWS Glasfaser Angebote eingeholt. Im Woogbachtal ist keine Erschließung mit Internetbandbreite vorhanden. Eine Erschließung seitens der Telekom wurde geprüft und bedarf einer Investition von rund € 12.000. Anschließend sind dort Consumeranschlüsse im Bereich von 50 – 100 mbps zu ca. € 50 pro Monat möglich. Die hohen Kosten erklären sich durch die Lage im

**Stadt Speyer**  
110/BM Kabs

Brief vom  
1. Juli 2021  
Seite 2

Woogbachtal. Die erschlossene Wohnbebauung liegt jenseits der Straße, damit wird eine Leitungsquerung erforderlich.

Von den SWS liegt uns ein Contracting Angebot zur Erschließung des Standortes, analog zur Erschließung unserer Schulen, vor. Dabei gehen die SWS von einer Minimalverbindung von 500 mbps synchron aus. D.h. up- und downstream sind gleich hoch. Nachdem im Gegensatz zu den Schulen, die wir entsprechend mit 500 mbps oder 1 gbps versorgen, nicht von einer hohen Uploadrate bei den Jugendtreffs auszugehen ist, halten wir den Einsatz eines asynchronen Consumerproduktes für sinnvoller, bei der die Downloadrate deutlich höher liegt als die Uploadrate.

Die Kosten für das SWS Produkt, bei einer Laufzeit von 10 Jahren, incl. MWSt. betragen:

Hausanschluss + Infrastruktur:	255,07 €
Dienst analog Cluster:	199,80 €
Zuschlag passives Netz außerhalb Cluster:	110,67 €
<b>SUMME:</b>	<b>565,54 € im Monat</b>

D.h. die Kosten liegen bei 6.787,68 pro Jahr. Die Erschließungskosten sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

Für die Versorgung mit WLAN innerhalb des Jugendcafés entstehen, vorausgesetzt die Kabelinfrastruktur ist vorhanden, Kosten in Höhe von rund € 600 für je 5 Ubiquiti WLAN Accesspoints und Unify Controller, zzgl. einem PoE Switch und einem Router für den Anschluss. Pauschal lässt sich mit einmalig insgesamt zwischen € 1.000 bis € 1.200 kalkulieren.

Für die schlecht angebundenen Lokationen, wie das Jugendcafé West, wurde auch der Anschluss über einen Satellitenanschluss geprüft, allerdings sind hier die bezahlbaren und verfügbaren Bandbreiten begrenzt und durch die langen Laufzeiten der Signale wird es Probleme bei der Nutzung geben. Für medienpädagogische Projekte und Onlinespiele wäre diese Variante gänzlich ungeeignet.

In einer zunehmend digitalen Welt ist es notwendig den jungen Menschen, die das Jugendcafé besuchen, eine gute Infrastruktur zu bieten. Medienpädagogische Projekte sind kaum noch ohne Internet zu meistern. Überdies ist es wichtig die Jugendlichen beim Konsum von digitalen Inhalten begleiten zu können, daher ist es angeraten eine Erschließung des Jugendcafés mit einem Breitbandinternetanschluss zu fördern.

Das **Jugendcafé in Speyer Nord** wurde im Jahr 2005 am jetzigen Standort errichtet. Es besteht aus einer Containerlösung. Eine der Schwachstellen ist das veraltete Dach genau an der Kante der beiden Container. Dort kommt es immer wieder zu Regenwassereinbrüchen. Die Zwischendecke und der Holzfußboden sind durch die immer wiederkehrende Nässe in einem sehr schlechten Zustand. Es bilden sich vermehrt Stockflecken und Schimmel. Nach einem Brand 2007 wurde das Café notdürftig wieder Instand gesetzt. Insgesamt ist das Jugendcafé räumlich sehr begrenzt. Es bietet kaum Raum für eine mehrschichtige pädagogische Arbeit, um mit

**Stadt Speyer**  
110/BM Kabs

Brief vom  
1. Juli 2021  
Seite 3

den Kindern und Jugendlichen verschiedenste Angebote von außerschulischer Bildung bis zur Freizeitgestaltung durchzuführen. Aufgrund der sehr beengten Raumverhältnisse dient die Toilette für die Mitarbeitenden gleichzeitig als Abstellkammer. Die Sanitäranlagen sind insgesamt beengt und in einem nicht akzeptablen Zustand. Von einer kostenintensiven Modernisierung bzw. Instandsetzung ist nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten aufgrund der schlechten Grundvoraussetzung und Bausubstanz abzusehen. Einer Wiedereröffnung zum jetzigen Zeitpunkt stehen die baulichen Mängel im Weg. Die Fachabteilung hält einen Neubau am jetzigen Standort für notwendig. Soweit ein Neubau des Jugendcafés Nord geplant werden kann, werden bei der Planung die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 Berücksichtigung finden. Der Neubau des Jugendcafés Nord sollte an dem jetzigen Standort gebaut werden. Durch die gute Jugendarbeit die dort in den vergangenen 20 Jahren geleistet wurde, hat sich der Standort etabliert und jeder im Stadtteil weiß sofort das Jugendcafé einzuordnen.

Das **Jugendcafé Speyer Mitte** wurde nach dem Rückzug von Colab e.V. geschlossen. Die Jugendförderung verfolgt das Ziel auch den Kindern und Jugendlichen im Stadtzentrum wieder einen Anlaufpunkt zu bieten.

Das sich im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals „Soziale Stadt“) in der Planung befindliche **Jugendcafé in Speyer Süd** soll nach den Gesichtspunkten der nachhaltigen und regenerativen Ziele der Agenda 2030 geplant werden. Eine digitale Infrastruktur wird mitgedacht. Die Jugendförderung möchte mit dem Neubau eines Jugendcafés in Süd pädagogisch-konzeptionell, städtebaulich, nachhaltig oder gar regenerativ in die Zukunft gehen. In der Jugendförderung liegt uns das Thema auch sehr am Herzen und es leitet unser pädagogisches Handeln und die Werte, die wir vermitteln in unserer Jugendarbeit. Wir haben mehr denn je die Verpflichtung, den Ansprüchen heutiger und nachkommender Generationen gerecht zu werden. Wir könnten in Speyer mit einem nachhaltig-regenerativen Bau eines Jugendcafés ein Leuchtturm für Nachhaltigkeit und der entsprechenden Jugendarbeit dazu sein.

Pädagogisch könnte man mit einem „ökologischen Jugendcafé“ vielerlei Wissen vermitteln und Nachhaltigkeit am Objekt erlebbar machen:

- Einen Nutzgarten
- Nachhaltig kochen und essen
- Einen Blumengarten für die eigene Imkerei

und zahlreiche andere Projekte um die Themen Nachhaltigkeit und Ökologie die auf den 17 Zielen der Agenda 2030 basieren. Dafür bietet sich die Initiative „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an. Zudem würde das Jugendcafé im Sinne einer Sozialraumanalyse die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen in Speyer Süd ermitteln und in das Programm und die Arbeit aufnehmen. Ein „nachhaltiges Jugendcafé“ Süd wäre für die Stadt Speyer und ihre Jugend ein enormer Gewinn. Städtebaulich wie auch pädagogisch wäre ein solches Projekt ein großer Schritt in die Zukunft.

**Stadt Speyer**  
110/BM Kabs

Brief vom  
1. Juli 2021  
Seite 4

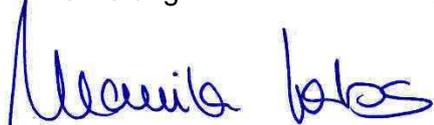
Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass eine gelingende und kinder- und jugendorientierte Jugendarbeit in der Stadt Speyer seit jeher einen hohen Stellenwert einnimmt, naturgemäß aber weiterentwickelt werden muss. Die Gebäude müssten aufgewertet oder erneuert werden. Die jungen Menschen müssen sich dort wohlfühlen und partizipativ mitwirken können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Qualitätssicherung in der Offene Kinder- und Jugendarbeit ist die Professionalität der hauptamtlichen Mitarbeitenden. Für die inhaltliche Arbeit braucht es professionelles Fachpersonal, um grundlegenden Qualitätsstandards zu genügen und die Offene Kinder- und Jugendarbeit in einem Gesamtkonzept weiterzuentwickeln. Gut ausgebildete, motivierte Mitarbeitende mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und ihrer Kreativität sind die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen Offener Kinder- und Jugendarbeit auch in den Jugendcafés in der Stadt Speyer.

Die anderen Fraktionen und Gruppierungen im Stadtrat erhalten digital einen Abdruck dieses Schreibens. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung



Monika Kabs

Bürgermeisterin

**Stadt Speyer**

110/BM Kabs

Brief vom

1. Juli 2021

Seite 5